Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

**Herausgeber:** Historischer Verein Nidwalden

**Band:** 3 (1886)

Artikel: Wolfenschiessen, zins- und lehenspflichtig nach Engelberg

Autor: Odermatt, Anton

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-698347

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Wolfenschießen,

### zins- und sehenpflichtig nach Engelberg.

Von Anton Odermatt, Raplan in Stans.

Wolfenschießen, 1) als Pfarrei und heutige Bezirks=
gemeinde, umfaßt: Wolfenschießen im Boden, Alt=
zellen, Oberrickenbach und Büren ob dem Buoholz=
bach, letteres auch Bletetürthe genannt. Alle diese Theile
bilden gesondert für sich eine Uerthekorporation. An Flächen=
inhalt übertrifft Wolfenschießen wohl alle Gemeinden in Nid=
walden; in ihrem Bereiche liegen, nebst vielen Privat=, auch
die Gemeinalpen Steinalp, Sinzgäu, Bannalp,
Trüeppensee, Arni, Lutersee und Kernalp.

Wolfenschießen, wie das übrige Nidwalden, war ehedem zins= und lehenpflichtiges Land verschiedener Herren und Grafen im alten Helvetien, z. B. der Grafen von Habsburg, Froburg u. s. f. Diese hatten ihre Lehensleute auf größern oder kleinern Grundstücken, und machten, je nach ihren habenden Motiven, Vergabungen an Kirchen und Klöster. So kam es, daß die Gotteshäuser Murbach im Elsaß, Muri im Aargau, und besonders Engelberg am Fuße des Titlis im Zürichgau (Aargau?) nicht unbedeutende Besitzungen in Wolfenschießen erwarben, wie die betreffenden Archive uns berichten.

Schon um das Jahr 1064, bei der Einweihung des 1026 gestifteten Klosters Muri, bestätete Eraf Wernher von Habsburg demselben die bereits erworbenen Besitzungen. Unter diesen kommen in Wolsenschießen vor: Eine Wiese zu

<sup>1)</sup> Frühere Schreibweise: 1256 Wolvenschies, 1261 Wolvenschiez, 1277 Wolvenschiezin.

Ober=Eilse 7 Mannsmad, zu Nider=Eilse 2 Mannsmad und 1 Fischenz, die Arnold von Fieringen gab; 1) item 2 Mannsmad zu Hülton, 1 Mannsmad zu Fallinbach, 1 Wiese zu Wolfenschießen; serner Kernalp ganz, Sinzegüu ebenfalls, zwei Theile zu Tropensee (Trüeppensee), soeiel als zu zwei Sännten oder Hirtenen gehört; zu Lutersee, was zu einem Sester erfordert wird. Es hält aber ein Sester 8 Immi, und ein Immi ist soviel Milch, daß es einen Ziger geben mag, und auf jeden Ziger folgen 8 Käse. 2)

Auch das Kloster Murbach hatte seine Gerechtigkeiten in Wolfenschießen. So übergab Abt Arnold von Murbach= Luzern am 27. Hornung 1199 dem Abten Heinrich von Engelberg (1197—1223) zu einem Erblehen gegen den Zinszweier Roßeisen, alljährlich am 1. Herbstmonat zu Stansstad auszurichten, mehrere Wiesen zu Elsmatten, Fallenbach und Wiesenberg.<sup>3</sup>)

Vorzüglich war es das Gotteshaus Engelberg, von Conrad von Seldenbüren 4) um das Jahr 1082 gestiftet 5), welches in Nidwalden durch Vergabung, Kauf und Tausch an Zinsen und Zehnten sehr begütert wurde. Das älteste Urbar oder der Grundrodel desselben (1178—1197) enthält ebenfalls viele Bezüge aus der Gemeinde Wolfenschießen. So bezog es von Fügelislo, 6) dem heutigen Loch, zu Büren ob dem Buo-

<sup>1)</sup> Weil Eilse immer mit dem folgenden Fallenbach in Berbindung vorkommt, so dürften darunter die Ei-Güter verstanden werden.

<sup>2)</sup> Acta Murensia oder Acta Fundationis, von P. Martin Kiem, O. S. B. in "die ältesten Afte oder Urfunden von den Klöstern Allerheiligen, Rheinau und Muri, Seite 81—84. Basel, 1883. Verlag von Felix Schneider."

<sup>3)</sup> Urk. Archiv Engelberg, abgedruckt Geschichtsfrd. VIII. 250.

<sup>4)</sup> Seldenbüren liegt in Stalliken, Kt. Zürich und ist das Stammhaus der Freiherren dieses Namens. (Leu's Leg.)

<sup>5)</sup> Album Engelbergense. Lucernæ typis fratrum Ræber. 1882.

<sup>6) 1243</sup> Wigelislo, Wiglislo, 1413 Füglislow geschrieben, war ein Kittersitz. Unter diesem Namen erscheint 1243 ein Wernher v. W.

holzbach 5 ß. und 4 ß., sowie ein beschlagenes Pferd auf drei Wochen und zwei Tage; von der Zelga in Oberricken bach das eine Jahr 3 Pfenninge, das andere 7 Pfenninge; item in Schwanden "Rikibach" ebenfalls; von Egirdun (Egerten) und Ruvespalme (Rubisbalm) 10 Ziger und 1 Theilkäs; von Outinougia (Ottnei oder Mettlen) den vierten Theil eines Zigers; vom Geren 11 Ziger; vom Engilarts (Englerts) und Eissen (Eschi) den vierten Theil eines Zigers; vom Gebarts 2 Ziger. 1)

Das Nekrologium des ehemaligen Frauenklosters zu Engelberg, <sup>2</sup>) ungefähr aus den Jahren 1178—1350, hat ebenfalls mehrere Zinse und Gefälle verzeichnet, welche es aus Wolsenschießen bezog. Es bekam von Herrn Ritter Hartmann dem Meyer von Stans<sup>3</sup>) einen halben Centner Anken von zwölf Rindern Alp zu Arni. Derselbe hatte 1300 den Klosterfrauen 17 Rindern Alp in dort geschenkt, damit sie seine Jahrzeit begehen.<sup>4</sup>) Schon des Hartmanns Vorsahrer, Walther, Meyer von Stans, war Wohlthäter des Klosters. Dieses vertauschte nämlich im Jahre 1213, nach dem Tode desselben, die Wiesen in Eilsmatten und Fallenbach an ein Gut in Lunkhosen — im heutigen Kanton Aargau, — und Abt Arnold von Murbach gab die Einwilligung dazu.<sup>5</sup>) Im Jahre 1240 bestäten Ludwig und Hermann, Grafen von Froburg,<sup>6</sup>)

<sup>1)</sup> Lateinischer Urtext, abgedruckt im "Bersuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg". Luzern, 1846, bei Gebr. Räber, und Geschichtsfrd. XVII. 246 flg.

<sup>2)</sup> Gegründet von Conrad von Seldenbüren und 1615 nach Sarnen verlegt.

<sup>3)</sup> Dieser siegelt als Landammann zu Unterwalden den 30. Winter= monat 1336 eine Urkunde.

<sup>4)</sup> P. Straumeier, Annal. I. 242. Abthl. 1. aus dem Jahrzeitbuch.

<sup>5)</sup> Urk. Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfrd. VIII. 259.

<sup>6)</sup> Das Stammhaus der mächtigen Grafen gleichen Namens lag im Gebiete der Stadt Solothurn, am untern Hauenstein.

dem Gotteshause die Güter, so Arnold und Hesso von Büren, ihre Lehenträger, zur Ehre U. Lieben Frau in Engelsberg übergeben haben. Es sind das einzelne Grundstücke zu Ottnei, Mettlen und Buelen.

Die Edeln von Wolfenschießen selbst waren zu dieser Zeit reich begütert. Ein Herr Berchtold von Wolfenschießen stiftete um 1261 an das Gotteshaus Engelberg den vierten Theil von Bannalp, jährlich 6 Schillinge abwerfend, zu einem Jahrtage für seinen Vater sel., Egelof und seine verstorbenen Brüder Heinrich, Burchart, Arnold und Egelof. 2)

Am 8. Heumonat 1267 vertauschten Walther und Conrad von Wolfenschießen, Söhne Berchtold's, mit dem Kloster Engelberg ihre Güter Rubesbalm, Taglistal und Bürren an die Güter desselben zu Wiesenberg, Fallen=bach, Altzellen und Wolfenschießen.3)

Mehrere urkundlichen Aktenstücke, von welchen wir ein und das andere im Anhange folgen lassen, berichten uns die Zinseund Lehenspflicht einiger Güter an gestistete Jahrzeiten in Engeleberg. Unterm 4. Wintermonat 1328 verkausen Conrad am Stein und Frau Mechtild, seine eheliche Wirthin, dem Heinrich von Langnau zu Handen des Gotteshauses Engeleberg das Gut Eggematte auf Diegesbalm um 5 Schillinge minder denn 5 Psunde Pfenninge. 4) Ein Andreas an der Mettlen, welcher die Alp Blizgschen besaß, trat dieselbe dem Gotteshause Engelberg für 5 Schillinge und 1 Pst. Pfenninge käuslich ab, mit der Bedingung, daß Bruder Arnold und Schwester Else, seine Kinder, und Schwester Grette, des Kellners Tochter in Kriens, welche im obern und untern Kloster wohnten, den Zins davon empfangen und, so lange sie

<sup>1)</sup> Bufinger, I. 180.

<sup>2)</sup> Archiv Engelberg.

<sup>3)</sup> Archiv Engelberg.

<sup>4)</sup> Archiv Engelberg; siehe Anhang, Ar. 1.

leben, genießen, nach ihrem Tode aber der Zins dem Gottes= hause verfallen soll. 1) Am 4. Weinmonat 1334 urkunden Conrad und Heinrich im Schlatte 2) auf Altzellen, daß sie das Gadenstättli zu Rudolfsrüti und einen Aker nit dem Lo nit Egerton den Klosterfrauen Hemma von Winter= berg, Benedikta Abächerli und Ita von Schönen= buch in Engelberg um 8 Pfunde Pfenninge verkauft haben. Die Verkäufer erhielten diese Grundstücke wieder als Erblehen um 10 Schillinge Jahreszins. Laut Kaufakt fielen dann, nach dem Tode dieser drei Klosterfrauen die Grundstücke dem obern oder Männerkloster zu, welches für den verstorbenen Herrn Rudolf von Winterberg Jahrzeit halten mußte. 8) So trat Johannes Joler, genannt zum Hufe, den 30. Winter= monat 1336 die Matte Feldmoos ennet dem Bache, einen Hanfgarten und den Ader bei seinem Hause, mit Zustimmung seiner Chefrau Richenza und Kinder, durch Vermittlung des Niklaus am Stein und des Arnold Ammanns dem Gotteshause Engelberg käuflich ab. Der Verkäufer erhielt die Güter für sich und seine Erben wieder zum Lehen. Er oder die jeweiligen Lehenbesitzer mußten jährlich im Hofe zu Buochs 1 Pfd. Pfenninge Zins entrichten, davon 5 Schillinge dem Frauenkloster, die übrigen 15 Schillinge eigens den dortigen Schwestern Mechtild, Margareth und Katharina von Werikon, und der Schwester Mechtild von Luzern, "ond fol man innen ir mal damit befron." 4)

Unter dem engelbergerischen Abte Wilhelm von Wolfenschießen, 5) welcher seinem Gotteshause mit Weisheit

<sup>1)</sup> P. Straumeier, Annal. II. 313.

<sup>2)</sup> Schlatt ist ein heimwesen auf Altzellen.

<sup>3)</sup> Archiv Engelberg; siehe Anhang Nr. 2.

<sup>4)</sup> Archiv Engelberg; fiehe Anhang Nr. 3.

<sup>5)</sup> Er regierte von 1331—1347. Unter ihm nahmen auf einmal 90 Jungfrauen im Frauenkloster den Schleier. Im Jahre 1347 legte er die Abtwürde nieder und starb den 28. Nov. 1359. (Alb. Engelberg.)

und Tugend vorstund, finden wir mehrere Atten in obiger Weise ausgestellt. So verleiht er selber den 24. Heumonat 1341 dem Conrad Gertrut von Diegesbalm die Gadenstatt am Rüedigens und was dazu gehört, sammt dem halben Acker zum obern Gaben um den Jahreszins von 10 Schil= lingen, fällig auf St. Andresentag. Unter gleichem Datum be= zeugen dann Abt und Convent, daß sie diesen Zins der Nonne Antonia von Hasle im untern Kloster, so lange sie lebe, ge= geben haben, daß aber nach dem Tode derselben der Zins dem obern Aloster anheimfallen solle; dafür mußte dieses für Herrn Jakob pon Hagle, Priester des Klosters und für gedachte Nonne Antonia Gedächtniß halten. 1) Ferner bezeugen sie am 15. Brach= monat 1342, daß die Klosterfrau Ratharina von Werikon, von welcher schon oben die Rede war, nebst andern Zinsen, gekauft habe dritthalb Pfunde Geldes, oämlich 1 Pfd. von Burkart am Burghalz von Oberrickenbach auf der Gadenstatt in dem Sumpfe unterhalb seinem Hause, und auf der Gadenstatt unter dem Haag zum neuen Gaden, das andere Afd. von Burkart Gramfen von Oberricenbach auf dessen Garten ob seinem Sause, auf dessen Hanfgarten, Mu= racher und Hofftatt, die herwärts dem Saufe des Jenni gum Becklin liegen. Zehn Schillinge kaufte sie ausserhalb dem Kirchspiele Wolfenschießen. 2) Für diese Zinse mußten Jahr= zeiten und Bigilien gehalten werden.

Eine großartige Stiftung an das Kloster Engelberg machte Cuoni Steiner von Ottnei den 14. Hornung 1399. Er widmete nämlich 40 Rindern Arni=Alp an einen Jahres=tag für sich und seine Gemahlin Hemma, setzte hiemit das Gotteshaus in den ruhigen Besitz dieser Alpgerechtigkeit. Als erbetene Zeugen waren dabei: Hans Winkelriet, Klaus

<sup>1)</sup> Archiv Engelberg; siehe Anhang Nr. 4, a. und b.

<sup>2)</sup> Angeführt bei P. Straumeier, II. 338.

in den Cschen, Klaus Sigrist und Rudi Dena. Landam= mann Ulrich am Stein siegelte die Uebergabe. 1) Raum 4 Jahre später (1403) waltete Streit zwischen Jenni Steiner, vertreten von seinem Vogte Jenni im Baumgarten, und dem Abten und Convente von Engelberg wegen 25 Rindern Alpig in Arni. Der Streit aber wurde dahin geschlichtet, daß Abt und Convent diese Alpig für eigen behalten und dem Steiner einstweilen 28 Gl. entrichten, mit dem Vorbehalt: Falls Jemand mit Recht diese Alpig beanspruchen könnte, so habe Steiner dieses Geld zurückzugeben. Als Bürgen stellte er den Jenni im Baumgarten und den Heini in der Fur. Diesen Att bezeugten Werner Stapfer von Schwyz, Hans von Moos und Bürgi Egerder von Luzern, Klaus von Rüdli von Sarnen, Klaus Sulzmatter, Jenni Andacher, Sans am Bul, der Schreiber u. A. m. Es befiegelte benfelben Landammann Wilhelm am Stein. 2)

Abt Johannes II. Kummer (1421—1429 und 1431—1435) und der Convent von Engelberg urkunden am 6. Christmonat 1427, daß sie verkauft haben für 90 rheinische Gulden den Leuten zu Ottneh, am Geren und an dem Engelharts alle ihre Erbgerechtigkeiten, die sie hatten von den Leuten und Gütern von Obermatt herab bis Eltschtürli und ennet dem Wasser ab bis Rottenbach allenthalben, wo die Güter gelegen sind "nid dem Berg." Vorbehalten wurden dabei die Zinse, Zehnten, Fälle und Dienste, sowie die Landmarke derer von Stans 3) und des Gotteshauses. 4)

<sup>1)</sup> Angeführt bei P. Straumeier, II. 514.

<sup>2)</sup> Archiv Engelberg. Die Urkunde vom 5. März 1403 ist übersichen: "Arne Alpe von Steiner."

<sup>3)</sup> Das heißt des Landes Nidwalden.

<sup>4)</sup> Orig. im Archiv Nidwalden, siehe Anhang Nr. 5. — Der Gegenbrief der Leute von Ottnei u. s. w. liegt im Archiv Engelberg.

Wie bekannt, besaß Engelberg, nebst dem kleinen und großen Zehnten, auch Grundeigenthum auf Altzellen. Der dortige Abt Johannes und Prior verkauften von demselben den 23. Weinsmonat 1433 dem Jenni Kristen folgende Güter als ledig und eigen: Die Gadenstatt Ennetbach, ein Stück an der obern Rüti, ein Stück an der Mürge, ein Stück unterhalb dem Sakacher, ein Stück zu Unterbülen und ein Stück im Roistal, "mit grund mit grat mit holz mit Veld mit Wun mit Weiden mit wasser mit wasserrunsen vnd mit gezimmeret Vnd aller der rechtigen vnd Chehafsti, so zu den vorgenannten Gütern gehört." Dieser Kauf erging um 7 Gl. an Gold. 1)

Ein Ulrich Stuly von Altzellen wird 1468 Schuldner der Klosterfrauen in Engelberg für ein Anleihen von 40 Gl. an Gold. Als Pfand setzt er ein für sich und seine Erben das Lo und den Stalden, welche hinter sich an den Scheuberen=Stalden, nid sich an die Linden und neben sich an die Hostatt Egerdon stoßen.<sup>2</sup>)

Im Jahr 1488 schlichteten Heinrich Frunz, Altvogt des Thales Engelberg, und Peter Suter einen Streit zwischen dem Gotteshause, vertreten durch den Vogt Wernher Jacob von Schwhz, einestheils, und anderstheils Anton Andacher, sammt dessen Söhnen Andreas und Anton, wegen 6 Rindern Arnialpig, die dem Gotteshause gehörten. Die Andacher wollten die Alpig besehen, was Vogt W. Jacob nicht zugeben wollte. Der Streit sand die Beendigung dahin, daß die Andacher die Alpig mit dem landesüblichen Jahreszins benutzen dürsen, wenn das Kloster sie nicht selber besehen will; immerhin aber sollen sich die Andacher vor dem Muttergottestage zu Mitte Winter darum beim Klostervogte melden. Im Falle, daß das Kloster diese Alpig verkausen wollte, so soll es dieselbe zuerst den Ans

<sup>1)</sup> Berglade Altzellen.

<sup>2)</sup> P. Straumeier, IV. 531.

dachern feilbieten; würde sie Andern verkauft, so haben sie das landesübliche Zugrecht dazu.<sup>1</sup>)

Der "3 wing und Bann" des Gotteshauses Engelberg im XIII. Jahrhundert erstreckte sich bis Altzellen und Roth i= halten als Grenzscheide gegen Wolfenschießen. In einer Offnung bon Engelberg heißt es dahin bezüglich: "Def Gothus zwing "bnd ban vahet an rotenhalten an, und dennen die roten bach-"talen of ont of den grat ond den grat obnan hin, ab grueblen "hin iemerme but an ioch, bud ob ioch but an stoiben, bud "ab stoiben dur ritum of but of an Elwenstein, und ab dem "Elwenstein hin but in Sanden of den grat, ab dem grat in "Wallenegge, von Wallenegge ung in den Elsbuel, von Elsbuel "wider in Rotenhalten. In disen giln sint elli gericht des gots= "hus ober des goghus lut vnd gut, vnd sol nieman in difen "ziln horn schellen noch gewillt vellen noch wighaftigen buw "machen an des gothuf willen, noch liegende güeter verkoufen "noch hingeben viren lüten, und sol ouch nieman guot haben "in difen ziln, wan er ef empfangen hat von einem abt oder "von dem, der ze gericht sizzet an eis abts stat."2)

In diesem Zwing und Bann besaß das Gotteshaus das Erb= und Fallrecht; es erbte daher den verstorbenen Jenniam Engilarts, dessen Bruder Rudolf, den Jenniam Geren und seine Mutter Richenza, den Jenni Wipf= lin zu Otney, wie ein Jakob am Hütti von Kerns sen 23. Hornung 1413 unter Abt Walther, zu Altdorf im Hause des Rudolf Schlosser vor dem geschwornen Notar Heinrich von Speichingen, eidlich bezeugte.3)

Dieses geschah zur Zeit, da die Nidwaldner die Thalleute von Engelberg dem Abten entfremdeten, zu ihren Mitsandleuten annahmen und deshalb in den Bann kamen. Dieses Erbrecht

election and considered and a construction of the construction of

g win bill yan den fill

<sup>1)</sup> Archiv Engelberg.

<sup>2)</sup> Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfr. VII. 139.

<sup>3)</sup> Archiv Engelberg; abgedr. Geschichtsfr. XI. 190.

im Thale verkauften sodann im Jahre 1422 Abt Johannes Kummer und Convent den Thalleuten um 500 Khein. Gulden. Als Zeugen waren anwesend Bartholome ab Wisaberg, deinrich Zelger, Thomas Zelger, Arnold am Stein, Jenni Flueler, Hans Mettler, Heini in der Fur, Ulrich Buochholzer, alle aus dem Kirchspiel Stans.<sup>2</sup>)

Bereits um 1327 lagen die Bergleute von Berges= wanden (Schwand in Engelberg) und Altzellen gegen ein= ander im Stoße wegen der Alp Wallen. Der Streit wurde an ein Schiedgericht von 5 ansehnlichen Männern gewiesen. Diese waren: Hr. Hartmann, der Meier bon Stans, Dr. Johannes von Waltersberg, Johannes ber Ummann bon Wolfenschießen, Beinrich, der Weibel und Niclaus von Niderwyl, als Obmann. Gie verfügten fich mit ebenso ansehnlichen Zeugen auf die Wallen, und bestimmten die Marken zwischen Wallen und Altzellen, wie folgt: "Von Wallun Egga alf der Grat gat durch die Bender ab alf wir gezilut vnd gangen haben vny an die Fluo an Spiz Egga vnd die Fluo ab bng vor vfenn den Berg, vnd wie die zil da vor genemet sint, da sun die von Bergswanda den hag durch= legen, bnd was inront dem Hag gegen den Bergswanda ift, daß si daß nießen sun in ir Nut; Bnd waß von dem Hag gegen den von Altseldon ist, daß fi daß niessen sun in ir Nut mit dien gedungen: were daß, daß der von Bergsmanda guet über den Sag abginge vfen die von Altseldon anugeverde, diß guet sol wider gan lidenklich bi einem Tag zit, gescheche aber

<sup>1)</sup> Wird 1418 Bartholome Ammann genannt. Das Jahrzeitbuch von Emmetten nennt ihn "Ammann Bartli ab Whsenbärg." Dessen ganzer Name lautet: Bartholome Z'nidrist. Er wohnte wahrschein= lich noch auf Wiesenberg.

<sup>2)</sup> Kopie der Urfunde v. 12. Jan. 1422 bei P. Straumeier, IV. 299.

das nit, wan disek lang belib, so sol man es lösen mit dryn schilling old der wert; mit denselben gedingen sun ouch die von Altseldon gegen den von Bergswanda gebunden sin." Die biderben Zeugen dabei waren: Hr. Walther von Walters=berg, Hr. C., der Leutpriester, Hr. Johannes und Hr. Heinrich, die Pfründer von Stans, Thomas von Waltersberg, Claus am Stein, Johannes, sein Bruder, Rudolf an der Spillmatt, Conrad, sein Sohn u. a. m.

Einige Jahre nachher, den 1. Brachmonat 1357, befreien und ledigen Abt Heinrich und Convent von Engelberg die Bergleute von Altzellen für die Gegenwart und Zukunft von der Zehntenentrichtung an Birnen, Aepfeln, Reben und Kriechen. Das that das Gotteshaus, wie die Urkunde bemerkt, aus Gnade und Liebe gegen die Bergleute, auch der Dienste wegen, welche sie und ihre Altfordern dem Gotteshause erwiesen haben. Das geschah in Gegenwart der Zeugen Ulrichs, des Ammanns von Wolfenschießen, des Gotteshauses Amtmanns, Claus am Stein, Thomas, seines Sohnes, Ulrichs Schwander, seines Bruders Niclaus, des Conrad Mettlers, u. a. m.<sup>2</sup>)

Es wäre hier noch sehr viel über die Markangelegenheiten zwischen Engelberg und Wolfenschießen, respektive des Landes Nidwalden, zu berichten. So fand eine bezügliche Markung links dem Aawasser beim Grünesberg im Grafenort dis nach Trüepen= see, Gerschni, Bizistok, Stalden, Titlis und Joch 1435 statt.3) So auch rechts dem Aawasser bei Altzellen, Eschlen u. s. f. Eine spezielle Markung erfolgte 1518 bei der Achersrüti im Fang.4) Allein alle diese und spätern Markungen und Streitig=

<sup>1)</sup> Urk. vom 12. Wintermonat 1327 in Copie bei P. Straumeier II. 300.

<sup>2)</sup> Orig. Berglade Altzellen; abgedr. Geschichtsfr. XIV. 248.

<sup>3)</sup> Orig. Archiv Nidwalden.

<sup>4)</sup> Archiv Nidwalden.

feit hierüber, und welche theilweise bis in die letzten Zeiten gestauert haben, gäben eine besondere und größere Arbeit, die unter dem Titel "Marks und Jochhandel mit Engelberg" absgethan werden könnte.

Mit den Markstreitigkeiten war auch die Jurisdiktionsfrage in kirchlicher und politischer Beziehung, welche jeweilen mit Heftig= keit behandelt wurde, eng verbunden.

handelt werden dürften, würden hier einsweilen zu weit führen.

est theile, son insunged no or miligist new surings of analysis one or of adolps on a new good survising as songs son and similar the new colors.

# uddar ared of the property of the area of

កាលក្នុងពីស្ត្រស្នាយ នេះ ប្រាស់ ស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្រី ស្ត្ ស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រី ស្ត្រីស្ត្រី ស្ត្រីស្ត្រី ស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្រីស្ត្

### 1328, 4. Wintermonat.

Allen dien, die disen brief sehend oder hörend lesen, kunden wir von göttlicher gyti Apt Walther und aler der Samnung des gothus von Engelberg, daz Heinrich von Longnouwa luterlich dur got siner und aller siner vorderen selen Heiles willen ein gvot, daz in der kilcheri zu Stans 1) vff Dieggesbalme ist gelegen, und heisset Eggematta von Chunrat an dien Stein und vro Mechtilden siner elichen wirtinnen umb fünf schislingen minder den fünf pfunt geber und gunemer pfenningen, dero der vorgenande Chunrad gentlich ist güwert, und die er in sin nut

<sup>1)</sup> Damals war Wolfenschießen noch eine Filiale von Stans, und wurde erst 1438 selbstständige Pfarrei.

eigentlich het enipfangen, het kouft vnserm goghus recht und redülich und vergulten, mit dien gudingen, das der vorgenande Chunrad, bie wil er lebet old nach finem tote, swer daz vorgenande got het, sechs schilling pfenningen zins eim almbsner vnseres Goghus ierlich an Sant Andrestage oder in dien achten sol entwurten und richten. Aber der almbsner, der borgenanden gins empfahet, foll benfelben gins ber Camnunge bnfers Bothus an Sant Johanstage zv wienacht von dem Hochzit redülich teilen, alle die wile but der vorgünande Heinrich lebet. Swenne aber der egunande Beinrich flirbet, fo fol man denfelben gins aber redulich teilen allen, die sin jahrzit bugant buscheidenlich bnd gutlich. Haruber zo einem fleten vrkvnde hein wir der vorgenande Apt Walther und der samnung bnfrü Insügel beidu an disen offenen brief gühenket. Der zo Engelberg wart geben, do man von Gotes geburte galte drugehen hundert acht und zwenzig jar an dem britag nach aller Heiligen tag.

(Beide Siegel abgefallen.)

### 

# 1334, 8. Weinmonat.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen kunden und verriehen wir Euonrad im Schlatte vnd Heinrich im Schlatte von Altseldon, daz wir willeklich und bedachklich verkouft haben gueter, der nam hie nach gescriben stat. Zem ersten daz gadenssteteli ze Rudolfsrüti, und einen acher nit em so nit egerdon, vnd dü ze kouffenne geben haben den erberen frouwen swester Hemmun von winterberg, Swester Benedictun ab echerlin, Swester itun von schönenbuch, Eloster frouwen des niedern sammnungs ze Engelberg vmb acht phunt phennig, die ouch wir von den vorgscribenen frouwen enphangen haben vnd in vnsern nutz bekommen sint, mit solichen gedingen, als hie nach gescriben stat, also daz die egenanden frouwen dü egescriben gueter vns

wider lichen fun ze rechtem erbe ierlich bmb zehen schilling zinsez an sant Andrestag ze werand, old darnach in den acht tagen ze werand an geuerde, und du zil vber zeffen wurden und ber zinf nicht gewert wurde zem zil als vorgescriben ftat, so sun die gueter lidig sin den frouwen, das si du besezen als inen denne wol tume bubestrafte bon buf bnd buferen erben an allen fürzug, und se vil me so ist in dem kouf begriffen, wa das were, das got über ein gebüte der drin frouwen, fo fun die zwo den ginf niessen und haben als vb sie alle lepten, sturben ouch der drier awo, fo fol du ein aber den ginf niefen und haben als ub fi Wenne aber si alle dri ftorben, so sullen du queter bnd da gelt dem samung bnd dien priesteren in dem obern Closter gemeinlich geuallen fin dur her Rudolfs seligen fel willen von winterberg und aller der selen, so wir ie besser werden, ond sol man sin iarzit began an sant margreten abent mit messe ond mit vigilie als ez gewonlich ist. And da dirre kouff beschach, da waren biderbe lüte bi Claus bnd Johans an dem fteinn gebrüoder, Johans der Wig mettler, Bürgi an dem fteinn von Altseldon, und ander erber Qute. And harüber, daz difre kouf kuntlich belibe. So bittin wir die porgenanden Cuonrad und Heinrich im Slatte den bescheiden man Blrich den amman von wolfenschiessen, das er fin ingesigel henke an disen brief. Ich Blrich der ammann soon woluen= schiessen kund vnd vergich, das ich min ingesigel henke an disen brief durh bette willen Cuonradz und Heinrichs im Schlatte ze einem waren brkunde alf so vorgscriben stat. Der geben wart ge Stanns, do man gult von Gottes geburt brugehen hundert Bar und drifig, barnach in dem fierden iar. an dem nechsten Sameztag nach fant Leubegarien tag.

(Das Siegel ist weg.)

### ် ကလေးသည် အသို့ သော လေ**ကိုသ ချ**က်သည် ကို ကို လ

### 1336, 30. Wintermonat.

Allen dien die difen brief fechent oder hörent lesen, kund vnd vergich ich Johans Joler zem Hus, das ich mit gesundem libe vnd wol budachtem mute han verkouffet vnd zu kouffen geben recht bnd redulich dien erwirdigen bnd geiftlichen luten dem Gothuffs von Engelberg ein matton zem veltmof enent dem bache, einen Sanfgarten bnd einen acher gulegen bi minem Suf, das alles min friges und lidiges eigen, und han es uffgeben und voluertiget mit miner elichen wirtinnen Richtengen bnd mit bnfern kinden an Niclaus an dien stein und an Ernis des ammans hant zu des vorgunanden Goghust handen, bud han das gutan mit dien güdingen, das man mir und minen erben duselben gueter wider lichen fol zu rechten erblene also bnd mit der bü= scheidenheit, das ich oder min erben oder wer du gueter buwet und inne bet, bem Goghuffz ierlich an Sant andref tage gu Buchs in dem Hofe sullen antwurten bnd richten ein phunt pfennigen ze gewonlichem zinse der munge in dien lendern denne genger und geber, und sol desselben pfundes nu ierlich der brouwen samnung werden fünf schilling, die vbergen fünftzechen schilling sullen werden Swester Mechtilben, Swester Margrethon, Swester katerinon, dien man spricht von werinkon und swester Mechtildon von Luceron des vorgunanden Gothuffz klofterfrouwen allen vnuerscheidenlich, vnd nach der aller tode so sullen die fünft zechen schilling werden der brouwen samnung, bnd sol man inen ir mal da mit befron an Cant Johanstage def zwelfbotten als er in das wallent vele wart guseket, wer ouch das ich oder min erben oder wer du gueter inne het den Zins nit werten noch richten zu dem vorgünandem tage oder in dien nechsten acht tagen barnach oder nicht mit des Gothuss willen bühetten, so sullen und mugen si du selben gueter busehen und entseten nach des Gothust nut, Aber alle die wile so man den zins wert, so sullen ich vnd min erben von inen vnbuswert sin vs dem gute. Und haruber wan ich Ingüsigel nit enhan, so han ich erbetten Herr Hartmann den Meiger von stans Ritter lantamman ze Anderwalden, das er zu einer sicherheit vnd zu güzügsami sin Ingüsigel hent an disen offennen brief. Hie bi waren gezige Chunrad am burgolz, Bürgi an stein vnd ander erber lüte genuge. Ich Hartman meiger von stans Ritter vnd lantamman ze Anderwalden dur bette vnd liebe des vorgünanden Iohans Volers hent min Ingüsigel ze gezügsami dirr vorgüsschen dingen an disen offenen brief, der geben wart zu stans, do man zalte von gottel geburte drüzeckenhundert Jar vnd darnach in dem sechs vnd dreisigosten Jare an sant Andres tage.

(Das schöne Siegel hängt.)

### and next that the medic. The angle is a series of the complete and the com

### a. 1341, 24. Heumonat.

Wir wilnhelm von Gottes verhangnust Apt und der Convent gemeinlich des Gothuses von Engelberg künden allen den disen brief ansehent oder hörent lesen und vergehen vur uns und vnfer nachkomen, das wir der erbaren geistlichen frouwen Swester anthonien von Hasse vinser closter frouwen geben sun jehrlich zehen schilling phenningen in dien waltstetten genger und geber bon einer gadenstat bnd einem halben acher ze Diegenspalma, wenne aber geschit, das du forgenande frouwe von dirre welte gescheidet, So sol das vorgeschriben gelt dien prestern des oberen samnunges gevallen sin, und fol man damitte her Jakobs seligen bon Hasle vnsers Goghus priester und der genanden Swester Antonien von Hasse Jarzit mit vigilien und mit messe began als gewonlich ift. Und harüber das dis stet und unverwerzalt be= libe, so henken wir der vorgenande apt wilnhelm. Samnung gemeinlich buser Ingefigel beidu an diesen offennen brief. Der geben wart ze Engelberg duo man zalte von Gottes geburte drüzehen Hundert Jar und darnach in dem ein und vierzigosten Jare an sant Jakobs abent, mosió im mei ingen (Beide Siegel abgerissen.), der Giegel abgerissen.

### a dentifica de un compressione de la company de la participa d b. 1341, 24. Henmonat.

Wir wilnhelm von gottes verhangnuf apt des Gothuses bon Engelberg künden allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir verlüwen hein Cuonrad gerdruten von Diegenspalme und sinen erben ze rechtem erblene die gadenstat an eim Ruedingens und das darzu höret und den acher halben ze oberen gadens, mit gedingen, das er oder sin erben oder wer die gadenstatt und das darzu höret und den acher inne het, jer= lich fullen antwurten und richten unserm Gothus zehen schillinge phenningen in dien lenderen genger und geber an fant Undreg= tag oder darnoch in dien nechsten acht tagen ze rechtem zinse, wer aber, das der vorgenende Cuonrad oder sin erben oder wer die vorgenanden gadenstat und das darzu höret und den acher buwet oder inne hat den zinf nit richten an dem borgenanden tage, so sullen und mugen wir das vorgenande gut besetzen und entseken nach bnferf Gothuses nut an des egenanden Cuonrades sinen Erben und menlichst widerred. Und har über ze einer steten sicherheit und vergich, fo benten wir der borgenande apt wilnhelm bufer Ingefigel an difen offennen brief. Der gegeben wart ze Engelberg duo man zalte von Gottef geburt druzeben hundert Jar und darnach in dem ein und vierzigosten Jare an fant Jacobs abent.

(Das Siegel fehlt.)

# ti de l'estata Nota de l'estata de l'esta 1427, 6. Christmonat.

Wir johans von gottes verlihen Abt bud der Convent gemeinlich des erwirdigen goghus ze Engelberg Sant Benedicten

ordens in Costenzer Biftum gelegen beriechen bnd tun fund aller mendlichem mit disem brieff für bus bud alle bufer nakomen, die wir vestenklich harzu verbinden, das wir mit gutter zitlicher vorbetrachtung und mit einhelligem gesamnoten rätte unsers Capittels vnser und vnsers gothuss not und fromen ze fürderent und fünftigen komer und schaden zefür komende Bud ouch von friden und rumen wegen vnser gothusses vnd lutten hand abzelössen vnd ze föffenn geben eines rechten stetten emigen bnwiderufflichen töffes die erbe, die wir von recht oder von altter gutter gewon= beit lang gitt harbracht hatten, die da von diff bin in fünfftigen gitten hmer vielen oder gevallen möchten bon lütten oder bon gutt, die da fefshafft oder ligent find, von Obermatt herab bnt an Elichturin Und enent dem wasser ab but an Rottenbach allenthalben ma die guetter gelegen weren nit dem Berg, den erbern bescheiden Lütten, die je diss zitten seshaft oder guetter inne hend ge Ottney an dem Gern und an dem Engelhart ze ir und aller ir nakomen handen, und ift diefer köff beschechen umb Minzig rinscher guldin gutter bnd geber an gold bnd an ge= wicht, dero wir aller gar und gendlich von jenen bezalt und bsgericht fint, das bus das bon inen wolbenüegt hatt, die ouch in vnsern schinberren nog komen und bekerd sind, und ist die sach und difer köff beschechen mit rechten gedingen, als hienach verschriben und gelüterd stat, da wir uns unserm gothuss und nakomen hand vorbehept und behalten in krafft diss brieffs, zins achend velle und dienste, da si die von ir gutern jerlich weren svllen als dz von alter har komen ist nach vnsers gothuss rechten. Duch da wir und unser nakomen sy und ir nakomen nütt fürer von gerichttes wegen hin vff gen engelberg für vnser gerichte ze bezwingen und ze gebietten haben umb en kein sachen denne allein bmb die obgenant zinffe zehend velle und dienste, so sy vns scholdig werdent von dienselben gutren, darumb si vns ze Engelberg ze dem rechten sullen stan, bnd nütt fürer bmb en tein andre sache, wand so in diss köffe de übrig abgeköfft habend,

Duch vijgelaffen und vorbehebt dien Dallütten von Engelberg und ire nakomen ir recht von des gerichtes und ander sachen wegen, fo fy haben old möchten gewünnen gegen dien obgenanten lütten vnd ire nakomen nid dem berg, Duch ist die Lantimarch dero von Stans und bufers Gothuff lutter und gendlich vorbehept und unvergriffen in dig köffe und brieff, Duch ist ze müssen als von der vellen wegen dera nitt dem berg von dien obgenanten glietteren und lütten hienan hin vielen oder gevallen möchten, also entscheiden und gelütterd worden ift, wela flürbet in dien selben obgenanten zilen und er da ligent gutt hette, der sol vnsrem guthuss einen val geben nach des gothuff recht, Were aber einer bffrethalb dien gilen geseffen und er gut inrethalb dien zilen, der ist an keinen val gebunden ze Wela ouch off leninen in dien obgenanten zilen seshaft were bnd da fturbe bnd nit daselbs ligent aut bette, der git ouch en keinen val. And also enziechen wie vns Abtt vnd Couent vorgenant aller rechtung vordrungen und ansprach, so wir bnd vnser nakomen hernder haben oder hinanhin gewünen tönden oder möchten an dien obgenanten erbinen und berkouffs gegen dien vorgenanten lütten und ira nakomen nit dem berge, und öch des egenanten verköffs wer ze sinne und recht werschaft ze leiftend an allen stetten, da fi des notdürftig find, bnd wir dz von rechtes wegen tun fullend. Und geloben ouch da bi für vns vnfer gothus vnd nakomen war vnd stett ze haltend alles so an diss brieff verschriben stat, und dawider niemer ze tunne noch schaffen getrum weder mit geistlichen noch weltlichen ge= richten noch ann gericht, noch mit en keinen funden, listen noch artiklen, so ieman finden oder erdenken konde wider diss brieff, noch dowider ze erwerben weder von geistlichen noch weltlichen fürsten noch nieman anders wond by diss alles gentlich belibe in frafft mit allen stucken vnd arttiklen als diss brieff von wortt ze wortt wiset alle ane geverde. hie by waren da diff also be= schach die fromen wisen Hans Mettler in den ziten landammann ge Bnderwalden nit dem walt, Engelhart enent aker altt ammann, Arnolt an Stein, Blrich zum bül, Claus Akermann vnd jenni Flüler, alle lantlütte ze stans vnd öch ander erber lütt. Und harnber ze warheit vrkund vnd rechter verücht aller vorerschribner dingen, So haben wir abt vnd Coventt vorgenant vnsri jnsigel der Abty vnd des Coventes für vns vnsri gothüsser vnd alle vnser nachkommen offenlich gehenkt an diss brieff, vnd wart diser brieff geben an Sant Niclaustag des Heiligen Visschoffs in dem jar do man zalte von Cristus geburtt vierzechen hundert jar darnach zwenzig vnd siben jar.

(Beide Siegel zerstört.)

en stadion of Markemarkit was the roll of the state of the treat of the

